

Mister 1900

Händlerportrait: Wolfgang Bauer von „bel etage“ feiert sein 20jähriges Berufsjubiläum

Magic Afternoons können Kunstfreunde bei Wolfgang Bauer sicher verbringen. Inmitten von ausgesuchten Kunstwerken des Wiener Jugendstils, in der „bel etage“, die sich in diesem Falle zu ebener Erde und im ersten Stock befindet. Mit dem gleichnamigen Dichter Wolfi Bauer hat der Antiquitätenhändler nur den Namen gemein. Seit 25 Jahren bereits durchkämmt Bauer den österreichischen Markt auf der Suche vor allem nach qualitativ hochwertigen Möbeln und Keramik. Ende September begeht der Jubilar eine Ausstellung mit besonderen Highlights (Bericht folgt).

Bauer kommt aus einer Familie mit Handwerkertradition. Der Großvater war Tischler, der Papa Uhrmacher. „Von ihm habe ich meine Liebe zum Detail und zur Technik“. Was ihn auch Maschinenbau studieren ließ.

Daneben wurde hie und da gesammelt, auf Flohmärkten und bei kleinen Tandlern – für den eigenen Bedarf. Keramik, Möbel und Lampen des Jugendstils, damals „erschwinglich“, haben ihm einfach gefallen. Ein Schreibtisch war für 3000 Schilling zu haben, ein Esstisch mit sechs Sesseln für 7000.

„Heute hingegen gibt es kein unentdecktes Potential mehr“, sagt der Händler, der sein Studium zugunsten der Kunstwerksuche aufgab und sein erstes Quartier bezog, in der Pressgasse im vierten Wiener Gemeindebezirk.

Fünf Jahre später übersiedelte er in sein jetziges Geschäft, bel etage, in der City. Miete bezahlte er damals eine geringe, denn die Gegend war praktisch tot. Mit Hotels, Ringstraßengalerien und Opernnahe kommt Bauer jetzt auch an Laufkundenschaft, zuweilen an so prominente wie José Carreras, der für den Jubiläumskalender eine Art lobendes Vorwort schrieb.

Verkaufen kann er hauptsächlich ins Ausland, sagt Bauer, und bedauert dies: „Es herrscht hier schon großes Wissen über die heimischen Leistungen um 1900, aber nicht das Wissen, wie ungemain bedeutend dies war.“ Im Laufe der Jahre hat der Fachmann eine stattliche Bibliothek aufgebaut, die ihm beim Aufstöbern neuer Objekte oft weiterhilft. Heute längst vergriffene und bereits sündteure Originalbücher aus der Zeit um 1900, z.B. *Die Jugend*, bieten auch die beste Quelle für fachgerechtes Einschätzen – und das ist ein Wettbewerbsvorteil.

Obwohl Möbel sein absolutes Spitzengebiet sind, will sich Bauer als Spezialist für Kunst um 1900 definiert wissen. Der

Trend gehe nun hin zu Objektmöbeln von damaligen „Designern“, etwa Kolo Moser. Das Prachtstück seiner Ausstellung stammt von ihm.

Ein Nachteil bei „herkömmlichen“ Möbeln sei die Tatsache, dass dabei der Arbeitsaufwand unglaublich höher liege als bei anderen Dingen. „Ein Bild braucht man nur reinigen lassen und einen Rahmen verpassen. Möbel benötigen viel Platz, die Restaurierung ist komplizierter. Die Stoffe und Borten müssen ausgetuscht werden, die Polsterung und die Politur“.

Bei den Stoffen, die meist nicht mehr im Original zu haben sind, wählt Bauer moderne Motive oder lässt die Möbel uni in Leder beziehen. „Die Jugendstilmuster haben ja schon die letzten Almhütten! Uninteressant.“

Doris Kruppl ■

Jubiläumsausstellung vom 28.9.–28.10. bel etage, 1010 Wien, Mohlerstr.15, Tel. 01-512 2379, e-mail wbauer@beletage.com, www.beletage.com



„Liebe zum Detail und zur Technik“: Wolfgang Bauer.

Foto: Andy Urban